



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

321 (21.11.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56948)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Preisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Restanten 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herausgeber Herrm. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Graf Müller.
Für den Anzeigen-Teil:
Karl Wpfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 321. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 21. November 1893.

Die Entlassung des Fürsten Bismarck.

Der alte Streit um Bismarck scheint wieder aufleben zu wollen. Dr. Hans Blum, der bekannte Schriftsteller und früheres Mitglied des norddeutschen Reichstages, hat in diesen Tagen ein Werk erscheinen lassen unter dem Titel: „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.“ Das interessanteste Kapitel in diesem Buche bildet ohne Zweifel die Schilderung des Konflikts zwischen Kaiser und Kanzler. Wir geben in Folgendem die Hauptthesen dieser Darstellung wieder, indem wir natürlich die Verantwortung für die Richtigkeit derselben vollständig dem obengenannten Verfasser überlassen. Hans Blum schildert die Vorgänge nach dem Besuche Windthorst's bei Bismarck, indem er schreibt:

Sobald der Kaiser von diesem Vorgang erfuhr, sandte er den Chef des Zivilcabinet's v. Lucanus an den Reichskanzler mit dem Gebot: der Kaiser fordere vom Fürsten Bismarck, daß dieser dem Kaiser zuvor Bericht erstatte, wenn er Abgeordnete bei sich empfangen wolle, um mit ihnen politische Gespräche zu führen. Fürst Bismarck erwiderte darauf etwa: Er bitte, Sr. Majestät zu sagen, er lasse Niemanden über seine Schwelle verfügen. Danach erschien der Kaiser am 15. März ganz früh, als Fürst Bismarck noch im Bette lag, im Palais des Reichskanzlers und verlangte diesen sofort zu sprechen. Fürst Bismarck kleidete sich rasch an und trat dem Kaiser gegenüber. Der Monarch fragte den Fürsten erregt, was seine Unterhandlungen mit Windthorst zu bedeuten hätten. Bismarck erwiderte, daß es sich um Privatangelegenheiten gehandelt habe. Darauf betonte der Kaiser, daß er das Recht habe, von Verhandlungen seines Kanzlers mit einem Parteiführer wie Windthorst rechtzeitig zu erfahren. Diesen Anspruch wies Bismarck mit der Erklärung zurück, daß er seinen Verkehr mit Abgeordneten keiner Aufsicht unterwerfen und über seine Schwelle Niemanden gebieten lasse. Die Scene nahm dann etwa folgenden weiteren Verlauf: „Auch nicht, wenn ich es Ihnen als Ihr Souverän befehle?“ rief der Kaiser in großer Erregung. „Der Befehl meines Herrn endet am Salon meiner Frau“, erwiderte Bismarck fest. Dann sagte er noch hinzu: Nur infolge eines Versprechens an Kaiser Wilhelm I. einst seinem Enkel zu dienen, sei er in seiner Stellung verblieben. Er sei aber gern bereit, sich in den Ruhestand zurückzuziehen, wenn er dem Kaiser unbenommen werde.

Am frühen Morgen des 17. März schickte der Kaiser den General v. Gahnke zu Bismarck mit dem Auftrag: der Kaiser erwarte das Entlassungsgesuch des Fürsten. Letzterer erwiderte dem General, der den Auftrag nicht als einen directen ausgerichtet hatte, ungefähr:

Er würde aus rein politischen Erwägungen es für eine Gewissenlosigkeit gegenüber dem Kaiser und seinem Vaterlande halten, unter den jetzigen Verhältnissen sahnensüchtig zu werden. Außerdem aber würde ein vom Fürsten eingewickelter Entlassungsgesuch auch ein falsches geschichtliches Bild der Sachlage geben. Es siehe ja in der Macht des Kaisers, dem Fürsten jederzeit seine Entlassung zu geben. Der Kaiser von Oesterreich sage auch, wenn er einen Minister nicht mehr wolle: „Wir haben befunden“, den und jenen seiner Aemter zu entheben. Dr. Bismarck, könne seine politische Laufbahn nicht mit einem Acte beschließen, dessen Folgen er für das geöfnete Anglick halten müsse, von dem unser Volk zur Zeit betroffen werden könne. Nachdem General v. Gahnke so be-
schieden war, erschien am nämlichen Tage noch der Chef des Zivilcabinet's, v. Lucanus, mit dem directen Befehl des Kaisers an Bismarck: bis zu einer bestimmten Stunde dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten. Dieser Auftrag war aber nicht der einzige. Der Unterhändler des Kaisers theilte dem Fürsten auch mit: der Kaiser biete ihm an, ihn zum Herzog von Lauenburg zu machen, worauf Fürst Bismarck etwa erwiderte, das hätte er schon lange werden können, wenn sein Streben danach gestanden hätte. Herr v. Lucanus glaubte dem Fürsten ferner die Versicherung geben zu können: der Kaiser mache sich verbindlich, daß dem Fürsten zur Erwid-
lung der ständesgemäßen Führung des Herzogtums eine Dotation bewilligt werde. Fürst Bismarck wies auch das be-
stimmt zurück, indem er ungeschwätzt äußerte: Er habe doch eine solche Laufbahn hinter sich, daß man ihm nicht zumuthen könne, dieselbe dadurch zu beschließen, daß er einer Gratifikation, wie sie eifrigen Postbeamten zu Neujahr zu Theil werde,
nachlaufe.

Dem durch Lucanus überbrachten bestimmten Befehl des Kaisers, daß Fürst Bismarck seine Entlassung einreichen solle und müsse, hatte dieser natürlich nichts mehr entgegenzusetzen; auch keines der politischen und Gewissensbedenken, die er zuvor dem General Gahnke mitgetheilt hatte, und die der Kaiser als belanglos angesehen haben mußte, da er auf Bismarck's Entlassung bestand. Der Fürst hatte diesem bestimmten Befehl gegenüber das Gefühl, „schön heraus“ zu sein. Nur dagegen sprach er sich, daß er die Erklärung, welche der Kaiser von ihm forderte, in der kurz bemessenen Frist von wenigen Stunden anfertigen solle. Er sei bereit, seine schlichte Abfertigung sofort zu unterzeichnen, erklärte er Herrn v. Lucanus: zu einem Abschiedsgesuch aber, welches das letzte amtliche Schriftstück eines um die Geschichte Deutschlands und Preußens ein-
germaßen verdienten Ministers bilden müsse, bedürfe er längerer Zeit. Das sei er sich und der Geschichte schuldig. Die Ge-
schichte solle ein wissen, warum er seine Entlassung erhalten habe. Fürst Bismarck schrieb darauf vom 18. zum 19. März eine eigenhändige Eingabe an den Kaiser, in welcher er die politische Lage und die Gründe erklärte, welche ihm, wenn nicht der bestimmte Befehl des Kaisers vorläge, den Rücktritt, trotz seiner Jahre und seiner Gesundheitsverhältnisse, im
Königsinteresse nicht erlaubt erscheinen ließen. Diese umfang-

reiche Denkschrift begann wohl zunächst mit einer eingehenden Behandlung der Stellung des Ministerpräsidenten gegenüber seinen Collegen im preussischen Staatsministerium. Dann wird Fürst Bismarck ausgeführt haben, daß er auch als Reichskanzler, wenn seine Befugnisse beschränkt würden, die Verantwortung für die Regierung und Politik nicht übernehmen könne, mit Rücksicht auf unsere Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen. Dieses sogenannte „Entlassungsgesuch“ dürfte also in Wahrheit die nachdrücklichste Begründung der Nothwendigkeit von Bismarck's Weiben im Amte enthalten haben. Das diese Begründung mit der ganzen Macht und überzeugenden Kraft einer Staatschrift Bismarck's geführt sein wird, läßt sich bei der großen Wichtigkeit, welche der Fürst auf ihre Abfassung legte, ohne weiteres vermuthen. Diese Vermuthung wird aber beinahe zur Gewißheit durch die Thatsache, daß Fürst Bismarck bei jedem Angriff, welchen die Leiter des „neuen Curles“ später gegen ihn richteten, immer vergeblich diese Weiter aufordnete, doch seine Denkschrift vom 18. März 1890 zu veröffentlichen. Sie mußten jedenfalls, warum sie das nicht thaten. Diese Denkschrift erhielt der Kaiser erst gegen Mittag des 20. März und er konnte das umfangreiche Schriftstück nur eben durchgelesen haben, als wenige Stunden später die beiden Chefs des kaiserlichen Civil- und Militär-
cabinet's, Lucanus und Gahnke, dem Fürsten Bismarck bereits die Entlassung brachten. Zugleich wurde dem Fürsten die Würde eines Herzogs von Lauenburg verliehen und das lebens-
große Bildniß des Kaisers versprochen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. November.

Die nationalliberale Partei ist in den Bü-
reaus der sieben Abtheilungen des Reichstags durch folgende Mitglieder vertreten: 7. Abth.: v. Bennigsen, Vorsitzender, Dr. Hahn, Schriftführer; 2. Abth.: von Marquardsen, Stellvertreter des Vorsitzenden, Münch-
Gerber, Schriftführer; 3. Abth.: Günther, Stellvertreter des Vorsitzenden; 4. Abth.: Dr. Piechel, Schriftführer; 5. Abth.: Dr. Hoffe, Schriftführer; 6. Abth.: Basse-
mann, Schriftführer.

Die Steuerprojekte rücken ihrem endgiltigen Schicksal jetzt immer näher. Der Bundesrath nahm die Gesetzentwürfe betreffend die Tabaksteuer und die Reichs-
stempelabgaben nach den Anträgen der Ausschüsse an. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein vom Staats-
sekretär Frhr. v. Marschall einerseits und dem groß-
britannischen Geschäftsträger Gosselin andererseits unter-
zeichnetes Abkommen betreffend die Abgrenzung der
Interessensphären beider Regierungen in den vom Guinea-
golf nach dem Innern sich erstreckenden Gebieten. Theil-
weise war die Erledigung der Fragen bereits durch
frühere Abkommen erfolgt.

Im Centrum kristallisiert es offenbar mehr und mehr.
Die Nachricht eines liberalen Blattes in Nassau über
eine bevorstehende Mandatsniederlegung des Herrn Dr.
Lieber wird in dem bekannten Bonner Centrumsblatte
zwar in Abrede gestellt, aber mit scharfen Vorbehalten
für die Zukunft nach Erledigung der Steuerfrage. Das
übrigens gleich in der ersten Debatte des Reichstags,
am 17. d. M., Herr Dr. Karl Dagem sich an den
Platz des Herrn Lieber zu drängen suchte, ist nicht völlig
unbemerkelt geblieben.

Auch der bayerische Ultramontanismus
ist zur Zeit gefahrloser als seit Langem. Die Land-
shuter Versammlung des niederbayerischen Bauernbundes
am 12. d. M. mit ihrer Behauptung von der völligen
Unfruchtbarkeit des bayerischen Kammercentrums in Bezug
auf die landwirthschaftlichen Interessen ist dieser Partei
außerordentlich unangenehm gewesen; in einem beweglichen
Sprechen hat der Fraktionsvorsitzende, Localrector Daller,
die einzelnen in Landshut versammelt gewesenen Land-
tagsabgeordneten des Bauernbundes auf die Ungerechtig-
keit dieses Vorhaltes aufmerksam gemacht und zur Los-
sagung von dem bekannten Dr. Raginger aufgefordert.
Die Antwort wird angeblich eine Collectivschrift der
Bauernabgeordneten einschließlich des Dr. Raginger sein, welche
die erhobenen Beschuldigungen aufrecht erhalten und be-
gründen soll. In einer Sitzung des Finanzausschusses
machte Herr Daller über die Landshuter Versammlung
dem Dr. Raginger gereizte Vorhalte, die aber von diesem
als nicht in die Ausschussberatungen gehörig kurzweg an
das Kammerplenium hinübergewiesen wurden.

Der Nachricht von dem Nichtvorhandensein
von Memoiren des Fürsten Alexander widerspricht aller-
dings eine von ihm selbst gemachte Auslassung einem
Journalisten gegenüber. So soll er sich vor einigen
Jahren geäußert haben: Seit ich vom politischen Leben
zurückgetreten bin, beschränke ich mich lediglich darauf, zu
beobachten. Ich habe Memoiren geschrieben, und mein

früherer Secretär Solowin hat auch einige Kenntniß
davon; diese Memoiren aber bei meinen Lebzeiten heraus-
zugeben, bin ich nicht geneigt, doch würde ich es thun,
so würde die Welt staunen, was sie daraus alles erfah-
ren würde. Eine Veröffentlichung meiner Memoiren
könnte vielleicht nach meinem Tode erfolgen, bei meinen
Lebzeiten aber, das versichere ich Sie, wird dies gewiß
nicht geschehen.

Die Frage, ob der verstorbene Fürst Alexander
von Bulgarien Memoiren hinterlassen habe, wird
bereits eifrig ventilirt. Der „Polit. Corr.“ wird von
einer dem Hause Battenberg nahestehenden Seite versichert,
daß Graf Hartenan keine Memoiren hinterlassen habe.
Obwohl hierzu alle Vorbereitungen getroffen gewesen
seien, so hätten doch die Manöver im letzten Sommer
zur Durchführung des Planes dem Grafen keine Zeit ge-
lassen. Das Anliegen des bulgarischen Volkes,
die Leiche des Grafen Hartenan in bulgarischer Erde zu
bestatten, ist der Wittve, die der Schonung bedarf, noch
nicht mitgetheilt worden. Man glaubt jedoch, daß sie in
Anbetracht der historischen Rolle des Grafen Hartenan
darein willigen werde, zumal Graf Hartenan der Gräfin
Erbschaft gegenüber es als seinen schärfsten Wunsch be-
zeichnet haben soll, in bulgarischer Erde bestattet zu wer-
den, falls das bulgarische Volk dies verlangen würde. —
Von Seiten des deutschen Kaiserhauses wird
wahrscheinlich Prinz Friedrich Heinrich von
Preußen, Sohn des Prinzen Albrecht, an den Leichen-
feierlichkeiten Theil nehmen. Der Prinz ist bereits im
Wien angelangt.

Nicht ohne Spannung sieht man auf die Haltung,
welche Rußland beim Ableben des Battenberger's
beobachtet. Ueber den verstorbenen Grafen Hartenan
liegen bis jetzt nur vereinzelte Artikel in Ressortblättern
vor. Sie enthalten einen in ruhigem Ton gegebenen
Uebersicht über die Thätigkeit des Verstorbenen und stellen
ihn als einen Abenteurer dar, aber als einen Abenteurer
durch die Schuld der russischen Diplomatie! Wie der
Battenberger gehandelt habe, so würde mehr oder weniger
in Sofia jeder Fürst gehandelt haben. So meint be-
spielsweise die „Nowoje Wremja“ nur, daß der Batten-
berger in sieben Jahre seine sämtlichen Hilfsmittel ver-
braucht hätte, die bei Anderen vielleicht 19 Jahre gereicht
hätten.

Wie es scheint, haben letzter Zeit zwischen Frank-
reich und Rußland Verhandlungen über ein etwaiges
gemeinsames Vorgehen an der maroccanischen Küste
stattgehabt. Der „Sclair“ veröffentlicht einen Artikel des
früheren Ministers des Aeußeren Florens, demzu-
folge Frankreich das Anerbieten Rußlands, an den Küsten
Marokkos gemeinsame Demonstrationen zu veranstalten,
abgelehnt hätte. Florens verlangt die Wiederaufnahme
der russischen Vorschläge; er ist überzeugt, daß eine solche
Demonstration eine bedeutende Wirkung auf die Maroc-
kaner erzielen und die Lösung der Melilla-Angelegenheit
erleichtern werde. Hätte die Demonstration diese Wirkung
nicht, so wäre sie wenigstens geeignet, den Einfluß der
russisch-französischen Flotte im Mittelmeer zu stärken.
Schon aus diesem Gesichtspunkte ist es wunderbar, daß
Frankreich abgelehnt hat.

Die Franzosen können es nun einmal nicht
lassen, ihrem Chauvinismus ab und zu Luft zu machen.
Eine Abordnung des Studentenvereins überreichte gestern
dem Admiral Gervais die für den Admiral Avelane im
Auftrage des Vereins geprägte Denkmünze. Auf eine
schmeichelhafte Anrede erwiderte Gervais, er habe in
Kronstadt persönlich keine Rolle gespielt; Ich nehme für
mich nur ein Ding in Anspruch, nämlich mich und andere
für das vorzubereiten, was ich nie nenne, obgleich ich
stets daran denke und dessen Bedeutung Sie meine
jungen Herren verstehen. Und woran denkt der Admiral?
Es ist nichts als die Revanche! Wir Deutschen haben
Grund, auch daran zu denken!

Der Aufenthalt der russischen Großfürstin
Katharina in Rom scheint nicht der politischen Be-
deutung zu entbehren. Eine Petersburger Meldung des
„Daily Telegraph“ leugnet, daß die Audienz der Groß-
fürstin und des russischen Geschäftsträgers Jewoloki beim
Papst den Abschluß der Verhandlungen behufs Einführung
der russischen Sprache in der katholischen Liturgie in
Rußisch-Polen bedeuete. Der Papst werde nur für un-
wesentliche Theile der Liturgie in Polen die russische
Sprache genehmigen. Uebrigens seien die Verhandlungen
noch nicht abgebrochen. Derselbe Correspondent berichtet
aus dem Gespräch mit einem russischen Staatsmann, daß
Rußland jede Gefährdung der Einheit Italiens dur-

Wie nötig Mannheim eine große Festhalle braucht. Schumanns Genoveva-Ouverture eröffnete das Concert, sie wurde von dem verstärkten Heideberger Stadt-Orchester unter Herrn v. Baumbach's Leitung gut gespielt.

den Charakter einer Epidemie in diesem Jahre überhaupt nicht angenommen hat, nunmehr erloschen ist. * Berlin, 20. Nov. Der Tabakarbeiter-Con-gress ist gestern hier zusammengetreten.

* Graz, 20. Nov. Die Königin Victoria von England und Kaiserin Friedrich ließen einen gemeinschaftlichen Kranz mit der Aufschrift „Victoria und Kaiserin Friedrich“ am Sarg des Grafen von Hartenau niederlegen.

* Paris, 20. November. Der „Temps“ veröffentlicht die von der Münzkonferenz abgeschlossene Konvention. Anger den brevis mitgetheilten Punkten ist dem Wort-laute noch zu entnehmen, daß Italien sich verpflichtet hat, während der ersten vier Monate nach der Ratifikation des Vertrages einen Betrag von mindestens 45 Millionen Francs, während jedes weiteren Trimesters mindestens 35 Millionen seiner Silberscheidemünzen zu übernehmen und zu bezahlen.

* Marseille, 20. Nov. Die Polizei nahm wiederholt Hausdurchsuchungen vor, bei denen zahlreiche Schriftstücke von Anarchisten weggenommen wurden.

* Rom, 20. Novbr. In Folge der beabsichtigten Verschmelzung der Beamtendörfer der Post und der Tele-graphie beschlossen heute Mittag die Telegraphenbeamten in Rom, den Ausstand zu beginnen.

jedoch zahlreiche Käufer für Frühjahrswaisen ein. Roggen geschäftslos. Hafer und Mais bei kleinen Umsätzen etwas billiger.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 18. November. Schiffahrts-Nachrichten. Tabelle mit Spalten für Schiff, Herkunft, Bestimmung, Datum.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November. Tabelle mit Spalten für Pegelstation, Datum, Wert, Bemerkungen.

Abel-Quartett. Das humoristische Uebel-Quartett aus Wien, eine Elite-Gruppe vortrefflicher Sänger vom großen Wiener Männergesangsverein, welches sich auf einer Kunstreise durch alle größeren Städte Deutschlands befindet, wird auch Anfang December nach Mannheim kommen.

Fräulein Alice Barbil, die weltberühmte Sängerin, wird nächsten Dienstag, den 28. November, auch hier ein Concert veranstalten.

Philharmonischer Verein. An Stelle der unpäßig gewordenen Jean Köhler-Verein hat Fräulein Susanne Favalle die Güte, in dem heute Abend stattfindenden Concert wieder von Strauss, Schumann, Koch, Petri und Molton zu singen.

Eleonore Duse liegt in Abbazia nicht unbedenklich krank darnieder. Ein schmerzliches Frauenleiden fesselt die Künstlerin, welche schon in Budapest nur mit größter Anstrengung auftreten vermochte, am Krankenlager.

"Romeo". Wie das "Popolo Romano" meldet, hat Arrigo Boito dem Mascio Verdi schon die Skizze zu dem Libretto seiner neuen Oper "Romeo" vorgelegt.

"Wassereis". Wie der "Corriere de Napoli" angeht, hat Wasseret Herrn Clarette verständigt, daß er seine neue Oper nicht, wie es bisher seine Absicht war, "Sigaretta", sondern "Nauarreise" nennen werde, um mit Masogani nicht zu kollidieren.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 20. November. Nach der Abschwächung von Samstag Abend eröffnete die heutige Börse wieder in recht fester Haltung.

Mannheim, 20. Nov. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Tabelle mit Spalten für Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Kernen, Nocken, Weizenmehl, Getreide.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 20. Nov.

Tabelle mit Spalten für Weizen, Mais, Schmalz, Hafer, Öl, Kaffeebohnen.

Mannheimer Produktenbörse vom 20. Nov. Weizen per November 15.25, März 15.75, Mai 15.80, Roggen per Nov. 13.85, März 13.75, Mai 13.65.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker & Co. 14477

Nach England ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden. Vlissingen (Holland) - Quenboro. Die größten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer...

MARCO POLO THEE in Büchsenpackung & Tablettenform. Franz Kathreiner's Nachf. MÜNCHEN. Preis: nur 1-3 Pfg. pro Tasse.

Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren: Adolf Burger, 51, 6, Ernst Langmann, N. 3, 12, W. Baum, L. 12, 2a, Schlägerhaus & Müller, G. 3, 1, Jacob Hill, M. 2, 9.

Ueber Verpackung Kunstmehlen.

Seit einiger Zeit wird Mehl auch in kleinen Schilling-Säckchen verkauft; es ist dies eine theuere und zeitraubende Verpackung und das Pfund Mehl kommt auf diese Weise jede Haufstaum um zwei Pfennige theurer zu stehen als in Papier-Tüten.

M. Seidenreich, H. 2, 1 am Markt. H. 2, 1

Kleide-Geschäft
Reste
 von Kleiderstoffen, Samat, Planchen, Schürzenstoffen, Bettzeug, Handtüchern, Pelz-Diagon, Tischzeug, Futterstoffen etc. etc. empfiehlt billigt.
Ludw. Eble

F. Hellwig & Co.
 Feine Weine und franz. Liqueure.
 M 4, 4. Telephon Nr. 815.
 Vertreter von 21008

T. Hine & Co., Cognac.
 Begründet 1768.
 Export 4,028 Hektoliter.
 Verkauft ausschließlich in Originalpackungen zu Originalpreisen ab.
 Cognac vieux Mk. 3.75 per 1/2 Fl.
 Cognac Fine Champagne Mk. 4.50 per 1/2 Fl.
 Cognac Fine Champagne vierste Mk. 5.25 per 1/2 Fl.
 Cognac 1886 Grande Champagne Mk. 6.— per 1/2 Fl.

Rechte Bretener Honiglebkuchen
 frisch eingetroffen bei
Gebr. Zipperer,
 O 6, 3 und Filiale T 5, 14.

Mehl
 ganz vorzüglich bedend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 506
Georg Dietz,
 G 2, 8, Marktplatz.

Gänselebern
 An- und Verkauf. 10680
F. Mayer, D 2, 14.
 Telephon No. 894.

Butter 10 Pf. Selt. Honig
 Schmelzbutte Mk. 6.90.
 Schleibehonig Mk. 4.80.
 B. Hahn, Platte Galzien.

Strickarbeiten
 werden selbst und billig angefertigt von der Maschinenweiderei 8989
Frau Lina Schäfer,
 geb. Schweizer,
 T 3, 1, 2, Stod.

J. Menzemer,
 Q 2, 28 Q 2, 28
 empfiehlt sich für Stoffzeichnungen, Gold-, Samt- u. Weißstickereien. Beste und billigste Ausführung. 21886

F. X. Werck,
 Herren- und Damen-Hüte.
 D 5, 14 D 5, 14
 empfiehlt sich im Haarschneiden, Frisuren, Kästern und Damen-Hüten, ferner Toupet-Schneiderei, Hölzer-Frisuren, Halsfrisuren, Socken etc. Sämnne, Schämmer, Bürsten, Parfümerien in großer Auswahl zu haben. 10128

Strümpfe und Socken
 werden prompt und billig angefertigt und angeliefert. 16682
Cl. S. Fern. Berger, Cl. S.
 Herrenwäsche zum Sägen, Stricken und Wägen wird angenommen. 22037
 S 2, 14, 3. Stod.

Gummi-Waaren.
 sämtl. Bedarfartikel für Herren u. Damen best. Gustav Graf, Leipzig. 18017
 bestellbar per Post, oder, mit Vorzug

Gebrüder Alsberg junior

MANNHEIM, Kunststr. O 3, 1.

Anmeldungen zum neuen **Tanz-Cursus** werden angenommen.
 Gesen-Unterricht zu jeder Tageszeit.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Annahmen-Annahme
 alle Zollungen u. Fachschriften
RUDOLF MOSSE
 Mannheim
 An den Planen O. 4.
 14956

Damm-Etienne's
 Reichtes Weidenputzer.
 Giebt frisch im Handschuhes schäft von 21777
Amalie Schatt, O 2, 2.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen und prompt und billig besorgt. 35595
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden gemessen u. gebügelt bei billiger Berechnung.



Elegante Anfertigung von **Herren-Garderobe**

nach Maass unter Gewährleistung für vollkommenen Sitz
 Atelier und Werkstätte im Hause.

Preis-Courant.

- Eleg. Anzug nach Maass 45-65 Mark.
- Eleg. Paletot nach Maass 40-60 Mark.
- Moderne Hosen nach Maass 18-35 Mark.
- Kaiser-Mäntel nach Maass. 35-55 Mark.
- Hohenzollern-Mäntel mit prima Plaid-Futter 48-78 Mark.

Neuheiten in **Reisedecken** **Plaids.**

Muster-Collectionen werden bereitwilligst abgegeben.
 Bei Baarzahlung 5 pCt. Rabatt.



Schneidig.



im Regen und Schnee unverwundlich trägt sich die garantiert beste schwarze Glatte
Seehund-Pelzmütze
 für Herren und Knaben.
 hochlegante Kopfbedeckung für einige Winter.
 Preis mit Schachtel M. 3.50
 Feinste 22108

Damen-Pelzmuffen
 zu demselben Preis.
 Nur solange der Vorrath reicht.
Mannheimer
 Hut- und Schirmbazar
 Q 1, 1, Breitestr.

Jede Dame muss
 einen hübschen **Abend-Mantel**
 besitzen, welchen Artikel in Tausenden von Exemplaren und allen modernen Tag- und Abendfarben am Lager, Preisliste von Mk. 8 bis Mk. 100, besonders vortheilhafte Preisblagen sind Mark 14, 18, 21 bis 26 Mark. 21722
Gebrüder Rosenbaum,
 neben dem Pfälzer Hof D 1, 7 & 8 an den Planen.

Friedrich Bühler
 D 2, 10 Theaterstraße D 2, 10.
Weisswaren-, Wäsche- und
Ausstattungs-Geschäft.
 Für bevorstehende Weihnachten ist mein Lager in allen Artikeln neu und auf das Reichhaltigste ausgestattet.
 Bei nur guten und realen Qualitäten geschieht der Verkauf zu sehr billigen Preisen.
Schreibers Kaffee-
Schreibers Kaffee-
 Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus
directem Import.
 Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deshalb nur
Schreibers Kaffee.
 T 1, 6, Schwetz-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (große) u. alte Gänsefedern, so wie Wägen von der besten mit allen Tausen Mk. 1.20 bis 1.50 fertige gut erhaltene Gänsefedern Mk. 2.50, beste Gänsefedern Mk. 3.00, prima weiße Gänsefedern Mk. 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00.
Gustav Langig, Berlin S.
 Gensend 16, Schwanenstraße
 Diebstahlsversicherung

Die Da-men-fri-su-ren
 sind für die Winteraison immer noch halbhoch, d. h. Griechischer Anstich mit Wägen, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder über die Ohren. Bei vorfindenden Gelegenheiten empfehle ich mich zur geschmackvollen Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Mein separater Damenfrisur-Salon ist mit den besten Apparaten zum Kopfmachen und Haarrodren ausgestattet und empfehle ich denselben zur gef. Benützung selbst im Winter, da die Haare vollständig trocken und somit jede Verletzung unmöglich. 16765
Geinrich Urbach, ede der Kunststraße.
 N 3, 7, 8.

Special-Abtheilung
 für **Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.**
 Empfehle mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager in 21298
Teppichen sowohl abgepackt als vom Stück in Tapeten, Brüssel, Tournay etc.
Smyrna vorräthig in den neuesten Dessins, über 300, sowie Stizzen in künstlerischer Ausführung.
Läuferstoffe in allen Qualitäten.
Linoleum belmhorster und englisches Fabrikat.
Möbelstoffe einfarbig in Damast, Granit und bunt in Fantasiestoffen, Moquette's, Rameletstoffen etc.
Reise-, Tisch-, Diban- und wollene Decken in größter Auswahl.
Portiären von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.
Gardinen Scheibenvorhänge und Stores in engl. Fall, Spachtel und bunt gefärbt.
Angorafelle in allen Farben.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Leonhard Wallmann
 D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezial-Betten- u. Ausstattungs-geschäft
 empfiehlt 21194
Braut- & Kinder-ausstattungen
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
 Streng reelle Bedienung.

Email-Malerei.
 reizende Beschäftigung für Damen u. erwachsene Kinder. Ohne Kenntniss im Malen sofort zu erlernen. Braucht weder ge-dramt noch lachend zu werden und ist von leicht Email oder Majolika nicht zu unterscheiden. 21528
 Email-Farben, fertig zum Malen, in 50 verschiedenen Nuancen, Malkasten, Pinsel, Pinselhalter, sowie Thongegenstände zum Bemalen stets vorräthig. Malkasten mit Einlage der schönstfarbigen Farben u. Utensilien sowie der kleineren Thonwaren zum Bemalen von Mk. 2.20 an.
 Geinr. Raub, Maler, R 6, 16.
 NB. Gegenstände aller Art werden zum Bemalen angenommen und sauber und billig ausgeführt.

Englische und Deutsche Anthracit-Nusskohlen
 nur beste Qualität — rein abgeseibte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die Holz- und Kohlenhandlung von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
 Telephon No. 438, 18136